

Patria: Sulu, Borneo 2. 7. 2.

Taxila thuista thirikes subsp. nova (Seitz 1380).

Entspricht sich von *thuista* Hew. aus Pahang (Malacca) Halbinsel durch schwärzere, schärfer abgegrenzte weiße Submaculflöckchen der Vorderflügel und einer schwarzen unterseits ausgedehnten und tiefer blauviolett begrenzten Discalmakeln, besonders der Hinterflügel.

Patria: N.O.Sumatra.

Taxila thuista eutyches subsp. nova.

; vergleiche mit *thuista* ; Type, welche ich am Brit. Museum zu sehen Gelegenheit hatte, viel dunkler, von satter rotbrauner Grundfarbe mit markanteren weißen Makeln der Vorderflügel. Unterseits vollständig differenziert durch die ausgedehnte dunkelviolette Umrandung der scharfen schwarzen Punktflöckchen, eine Begrenzung, die keinerlei weiße Beimischung zeigt, wie *thuista* des Brit. Museums und Exemplare meiner Sammlung.

Patria: Nord Borneo, 5.

Dadana eugenes venosus subsp. nova (Seitz 139d).

; differiert von *eugenes* Bates aus dem W. Himalaya durch bedeutendere Größe, mehr gelbliche statt weißliche Makeln der Vorderflügel und breiter angelegte, lebhafter glänzende silberbesetzte Längstreifen der Unterseite aller Flügel.

Patria: Assam, Sikkim.

Dadana dipora nostia subsp. nova (Seitz 139e).

Analog der vorigen gebildet, nur daß Hewitson seine Type von *dipora* aus Sikkim oder Assam empfangen hatte und deshalb die kleinere, farbenärmere, bleicher weiß gespreckelte Arealform des westlichen Himalaya den neuen Namen übernimmt, *nostia* ist besonders auffallend dadurch, daß wohl infolge der Einwirkung langer Trockenperioden die Unterseite ausbleicht und die Silberbinden nahezu völlig verschwinden.

Patria: Kaschmir.

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Pachyprotasis.

P. rapae L. So sehr häufig die Wespe überall vorkommt, so wenig war die Afterraupe bekannt. Wahrscheinlich führte der Artname irre, und man suchte sie auf Kreuzblüthen, an denen sie aber nicht lebt. Sie hat eine hellgrüne Farbe, die aber sehr veränderlich ist und durch alle Schattierungen bis zu dunkelgrün hindurch geht, um bei der letzten Häutung ganz in gelb abzublassen. In sattester Färbung ist sie auf hellgrünem Grunde auf dem Rücken mit braunen, querrhombischen Zeichnungen verziert, welche eine zusammenhängende Zickzacklinie darstellen. Dazwischen finden sich feine braune Strichelungen. Der Kopf ist grün, die Augen sind schwarz, die Beine gelblich, über den Bauchfüßen stehen größere, braune Flecken. Die Larven sitzen unter den Blättern zusammengerollt und entgehen leicht den Blicken, fallen auch schon bei leiser Erschütterung zu Boden. Vor

der Verpuppung, die in der Erde vor sich geht, halten sie sich auf niederen, krautartigen Pflanzungen verschiedener Art auf, während der gewohnte Aufenthalt auf Weißdorn, Schlehen und Verwandten ist. In manchen Jahren kommen die Wespen so zahlreich vor, daß Hunderte leicht erbeutet werden, andermal finden sie sich an denselben Stellen nur vereinzelt.

Macrophytia.

M. ribis Schrk. Obgleich auch diese Wespe überall nicht zu den Seltenheiten gehört, ist doch die Afterraupe noch wenig beobachtet und beschrieben worden. Es hat dies wohl darin seinen Grund, weil sie in Gemeinschaft mit anderen Stachelbeerschädlingen vorkommt, und unter diesen, wegen der Uebereinstimmung in der Färbung, nicht leicht erkannt wurde. Sie zeichnet sich vor denen von *Nematus* und *Emplytus* schon durch bedeutendere Größe aus, wenn auch im allgemeinen die Färbung nicht sehr charakteristisch ist.

Diese ist, in der besten Reife, blattgrün, ein breiter Rücken und schmaler Seitenstreifen sind dunkelgrün, die untere Leibeshälfte ist hellgrün, der Bauch nebst den Bauchfüßen sind gelb gefärbt. Der Kopf hat braune, die Brustfüße haben schwärzliche Farbe, über den Füßen und längs des Rückenstreifens befinden sich schwarze Punkte, die Afterdecke hat gleichmäßig dunkelgrüne Färbung. Auf dem Rücken stehen kurze, steife Borsten, welche aber nur in bestimmtem Lebensalter vorkommen. Vor der Verpuppung bleicht die Farbe in fahlgelb ab, die auch trockenem und in Flüssigkeit aufbewahrten Belegstücken eigen wird. Die Verpuppung geschieht in der Erde zwischen trockenem Laub, welches gewöhnlich der Puppe anhaftet.

M. albicincta Schrk. Die Wespen dieser und der vorigen Art sind sehr ähnlich, dagegen sind die Larven verschieden gefärbt. Der obere Teil des Leibes von *albicincta* hat eine rotbraune Färbung, der untere und der Kopf sind lebhaft grün gefärbt. Kurze braune Striche greifen von oben her in die grüne Farbe über, die nur noch durch die dunkel umsäumten Luftlöcher unterbrochen wird. Die Farbe geht später gewöhnlich in eine gleichmäßig braune oder grüne über. Die Nährpflanzen sind *Sambucus nigra*, *racemosa* und verwandte Arten. Die Wespen sind, in Gemeinschaft mit *M. ribis* oft recht häufig.

M. rustica L. Die Larve hat eine blaugrüne Grundfarbe. Der Rücken zeigt eine schwarze Längslinie, die sich auf den beiden letzten Ringen verbreitert. Schwarze, kurze, feine Querrunzeln gehen bis zur Hälfte der Ringe, in den Einschnitten machen sich schwarze, spitz dreieckige Zeichnungen bemerkbar. Der Kopf und die Fußkrallen sind schwarz, über den Füßen stehen schwefelgelbe, schwarz umsäumte, größere Flecken. Der Rücken trägt kurze, steife Borsten. Ob bemerkbare Farbenveränderungen je nach den verschiedenen Lebensaltern vorkommen, konnte nicht festgestellt werden, da die Raupen nur vor der Verpuppung, an *Sium* und *Aegopodium* auf einer feuchten Wiese beobachtet wurden. In den Alpen wurden mehrere Jahre nacheinander die Wespen in größerer Anzahl auf *Archangelica*, *Heracleum*, *Sium* u. a. angetroffen, doppelt so viele Männchen wie Weibchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung. 24](#)